

# Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **28 (1912)**

Heft 34

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXVIII.  
Band

Direktion: **Walter Feun-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 21. November 1912.

**Wochenpruch:** Die Kunst ist zwar nicht das Brot,  
Aber der Wein des Lebens.

## Bau-Chronik.

Die Botschaft des Bundesrates betreffend Eisenbahngeschäfte ist am 8. November wie folgt festgesetzt worden: 1. Es sei eine Drahtseilbahn, Wasseraewicht,

von Brusino-Lago (am Luganersee, nordöstlich von Porto Ceresio) auf die Alp Serpiano zu konzessionieren. Die Kosten der 610 m langen Bahn sind auf 180,000 Fr. angeschlagen. Auf der Alp Serpiano soll ein Villen- und Hotelquartier erschlossen werden. 2. Es sei der N. G. Straßenbahn St. Moritz die Konzession einer elektrischen Straßenbahn St. Moritz—Campferersee zu erteilen, folgende Strecken umfassend: a) St. Moritz-Dorf—St. Moritz-Bad; b) St. Moritz-Dorf—Station der Rätischen Bahn und von hier dem See entlang nach St. Moritz Bad; c) St. Moritz-Bad—Campferersee. Bei den Strecken a und b handelt es sich um Erneuerung einer alten Konzession. Die Linie St. Moritz-Bad nach Campferersee ist 2400 m lang und soll 650,000 Fr. kosten. 3. Dem Konzessionär für eine elektrische Schmalspurbahn von Siders nach Barmat über Zinal und für eine elektrische Drahtseilbahn von Vissoye nach St. Luc soll die Frist zur Einreichung der vorschriftsmäßigen Vorlagen auf 1. Januar 1915 verlängert werden, da bisher das er-

forderliche Kapital noch nicht zusammengebracht werden konnte.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** wurden am 15. Nov. für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Hermann Bauer für einen Umbau des Waichhauses Frankengasse 21. Zürich I; Kanton Zürich für Erstellung von zwei Büroräumen im Dachstock Hirschenrabben 13, Zürich I; Stadt Zürich für eine Pissoiranlage Brunaustraße bei der Brunaubrücke, Zürich III; Peter Walser, Bauunternehmer, für Erstellung von vier Wohnungen Epyrisstraße 9, Zürich IV; Emil Schärer, Schlossermeister, für Einrichtung einer Schlosserei Steinwiesstraße 82, Zürich V; Schweizerische Anstalt für Epileptische für einen Ausbau der Scheune Bleulerstraße, Zürich V; Gustav von Tobel, Architekt, für ein Einfamilienhaus Zollikerstraße 168, Zürich V. — Für sechs Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

**Städtische Baugeschäfte in Zürich.** Der Große Stadtrat tritt Samstag den 23. Nov. zusammen und wird folgende Baugeschäfte behandeln: Kanalisation der Tobelhofstraße, Kanalisation der Kilchbergstraße, Schaffung der Stelle eines Leiters des Laboratoriums des Gaswerkes, Bauten im Schulhause Ilgenstraße B und in der Turnhalle Ilgenstraße, Beleiseverbindung Urania-Brücke-Uraniastraße, Rückkauf der Straßenbahn Zürich—Höngg, Erstellung neuer Urnenfelder im Friedhofe Sihlfeld, Erstellung einer Trottoiranlage an der Dolderstraße, Aufhebung der Bau- und Niveaulinien der Schönberge-

# Jul<sup>s</sup> Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Talacker II**

Parallel gefräste Tannenbretter  
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten  
Föhren o Lärchen

**la slav. Eichen** in grösster Auswahl  
„ **rott. Klotzbretter**  
„ **Nussbaumbretter**

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und  
astrein. 4168

Ahorn, Eschen  
Birn- und Kirschbäume  
russ. Erlen  
Linden, Ulmen, Rüstern

gasse, Geleiseanlagen am Bahnhofquai und auf der Walchebrücke, Kaufvertrag mit Julius Hädrich über die Liegenschaft Elisabethenstrasse Nr. 17, Ankauf von Land in Altstetten von M. Picard, Nachtragskredite für das Strafeninspektorat.

Die Umgebung des Bahofplatzes in Zürich wird durch zwei mächtige Neu- und Umbauten bereichert. Das Warenhaus Globus auf der Bahnhofbrücke baut das gegenwärtige Restaurant „Du Pont“ zur Erweiterung seines Geschäftes um, wodurch dann der gesamte Gebäudekomplex vom untern Mühlesteig bis zur Bahnhofbrücke, den dortigen Schleusen entlang, für den Globus Verwendung findet. Auf der gegenüberliegenden Seite entsteht hinter dem „Schützengarten“ und dem „Du Nord“ das neue „Du Pont“ auf dem Areal der ehemaligen Verwaltungsgebäude des Konsumvereins Zürich. Dieses Restaurant soll alle größeren Restaurants von Zürich noch um ein Bedeutendes übertreffen, wodurch man sich einen ungefähren Begriff von dessen Dimensionen machen kann. Rechnet man dann noch die Stadthausbauten gegen die Urania auf dem Stenbachareal hinzu, so erhält die Umgebung des Bahofplatzes in wenig Jahren ein ganz verändertes Stadtbild, aus dem heraus die frühere Lage kaum mehr gedacht werden kann. Durch diese Bauten wird die auf den Winter in Aussicht stehende flauere Geschäftszzeit für das Bauhandwerk etwas gemildert.

Ein neuer Brunnen in Zürich wird auf dem Platzspitz nach den prämierten Plänen von Bildhauer Franz Wanger erstellt werden. Ein Hirsch bildet das Hauptmotiv.

Bürgerheim-Bauprojekt in Winterthur. Aus dem letzten Bulletin des Großen Stadtrates ist zu erwähnen, daß als Bauplatz des zukünftigen Bürgerheims der „Wiesengrund“ vorgesehen ist, die Bestzung des verstorbenen Stadtpräsidenten Geilinger. Der Stadtrat beantragt nämlich dem Großen Stadtrat den Ankauf dieser Bestzung durch die Stadt zum Preise von 300,000 Fr. Der nördliche Teil derselben, etwa 5000 m<sup>2</sup> messend, soll an eine bestehende oder noch zu bildende Gesellschaft gemeinnützigen Charakters „Altersheim“ zum Mindestbetrage von 80,000 Franken verkauft werden. Damit ist diejenige Instanz gemeint, die sich seit einiger Zeit schon um die Errichtung eines Bürgerheims bekümmert und an deren Spitze das Stadtpräsidium steht.

Das neue alkoholfreie Volkshaus in Thalwil (Zürich), bekanntlich eine Stiftung des verstorbenen Herrn Richard Schwarzenbach, fängt an, greifbare Gestalt anzunehmen. Das Baugespann auf einer Anhöhe ist erstellt, die Pläne liegen auf der Gemeindefanzlet. Die Kosten werden ungefähr 300,000 Fr. betragen.

Bauliches aus Affoltern a. A. (Zürich). Hier will man in Verbindung mit dem Bau einer Turnhalle gleichzeitig neue Räume für die Gewerbeschule, für die neu errichtete landwirtschaftliche Winterschule für den Bezirk, sowie für eine Nähsschule und Schulküche beschaffen.

Die Thunerseefernenbahn ist nun in Angriff genommen worden. Zuerst soll die Strecke Merligen—Interlaken gebaut werden, wohl aus dem Grunde, weil dafür

die Vorarbeiten am raschesten erledigt werden konnten. Dann folgt, wie aus Interlaken verlautet, die Strecke Steffisburg—Thun, dann Oberhofen—Merligen und endlich Thun—Oberhofen.

In den nächsten Tagen soll ein Konzessionsgesuch für eine Straßenbahn Thun—Swart—Spiez eingereicht werden und zwar von der Straßenbahngesellschaft Steffisburg—Thun—Interlaken.

Hotelumbauten im Berner Oberland. Das Parkhotel in Wilderswil wird auf nächste Saison vergrößert. — Hotelier Messerli in Lenk erbaut zu der „Krone“ einen großen Gesellschaftssaal. — Das Hotel Beaurivage in Thun erhält einen Vorbau und eine Terrasse.

Straßenbauten in Glarus. Die Sackbergstrasse hat in diesem Herbst bedeutende Fortschritte gemacht. In diesen Tagen sind noch etwa 20 Arbeiter beim Bau beschäftigt, bis der Winter zur Einstellung des Straßenbaues zwingt. Die ganze Anlage wird voraussichtlich im Juni nächsten Jahres fertig gestellt sein.

Neue Waldweganlage in Obstalden (Glarus). Die Tagwenggemeinde beschloß die projektierte Waldweganlage auf und über Sonnenberg sofort in Angriff zu nehmen. Die Pläne hiezu sind vom kantonalen Forstamt ausgearbeitet. Dieser Beschluß wird auch in den Kreisen des Verkehrsvereins lebhaft begrüßt, wird ja dadurch für die Fremden ein überaus schöner Aussichtspunkt, der seit einigen Jahren durch ein Rechtbot gänzlich gesperrt war, wiederum erschlossen.

Aarebrücke bei Olten (Solothurn). Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen hat die Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion für die neue Aarebrücke bei Olten an die Firma Albert Bupf & Cie. in Basel vergeben.

Staatsbauten in Basel. Der Große Rat genehmigte die Erwerbung von Areal an der Lagerhausstrasse für den Bau eines neuen Zeughauses und gewährte den für den Ankauf nötigen Kredit von 226,250 Fr. Er bewilligte ferner 62,000 Fr. für die Vergrößerung des Bauplatzes der Frauenarbeitsschule, sowie für die Kosten der Konkurrenzausschreibung für diesen Neubau und einen Kredit von 292,000 Fr. für die Kanalisation von Kleinhüningen.

Friedhoferweiterung in Flawil (St. Gallen). Auf Grund des von der Sanitätskommission abgegebenen gutachtlichen Berichtes wird dem Projekt für die Erweiterung des katholischen Friedhofes in Flawil die Genehmigung erteilt.

Gaswerk der Gemeinde Korschach. (Korr.) Die Erstellung eines eigenen Gaswerkes wurde auf 1. Juli 1914 ins Auge gefaßt. Dann läuft nämlich der bestehende Gaslieferungsvertrag mit der Stadt St. Gallen ab. Korschach bezieht seit 1904 das Gas vom benachbarten St. Gallerwerk und macht dabei gute Geschäfte. Der Bauvorstand kam an Hand seiner Berechnungen zum Ergebnis, mit der Stadt Gallen ab 1. Januar 1913 einen neuen, 10 Jahre dauernden Vertrag abzuschließen. Herr Gaswerkdirektor E. Bader in Winterthur hatte Be-

rechnungen und Gutachten zu überprüfen, kam aber ebenfalls dazu, dem neuen Vertrag den Vorzug zu geben.

Der Große Gemeinderat faßte demgemäß folgende Beschlüsse: Von der Erstellung eines eigenen Gaswerkes wird vorläufig Umgang genommen; dem neuen Gaslieferungsvertrag mit St. Gallen wird zugestimmt.

Eine Finanzfrage bildete die gänzliche oder teilweise Abschaffung der Gasmessermiete, die der Gasversorgung eine jährliche Einnahme von mindestens 10,000 Franken bringt. Angesichts der guten Finanzlage konnte man beschließen, ab 1. Januar 1913 die Gasmessermiete fallen zu lassen.

**Oberhalbsteiner Bahn (Graub.)** Das Konsortium zu Paris, das die Bahn finanzieren will, gelangte an die drei interessierten Kreise Churwalden, Avaschein und Oberhalbstein, sowie auch an die Gemeinde Silvaplana, mit der Forderung an die Kostensumme der Bahn (zirka 16 Millionen) einen Gesamtbeitrag von Fr. 450,000 zu leisten. Nun schritt das Initiativkomitee zur Verteilung dieser Summe auf die Kreise. Die endgültige Schätzung der Quoten der einzelnen Gemeinden nach verschiedenen Gesichtspunkten wurde einer von der Regierung zu wählenden unparteiischen Kommission überbunden. Das Oberhalbstein sollte die Hälfte genannter Summe übernehmen. Die Abstimmungen in den Gemeinden werden in nächster Zeit stattfinden.

**Für die Erweiterung der Station Klosters (Graub.)** wurde ein Kredit von Fr. 63,800 bewilligt, wovon 8500 Franken auf Betriebsrechnung entfallen.

**Die Bürgergemeinde St. Moriz** hat den Boden für den Bau einer Straße vom Bad nach der Campferer Straße (Segantini—Museum) abgetreten, ebenso den Boden für das Absonderungshaus in Salett.

**Wasserversorgung Davos (Graubünden).** Diese Gemeinde hat vom Oberingenieur Peter, Direktor der städtischen Wasserversorgung in Zürich, ein Gutachten über die Hochfluelaleitung der Herren Baratelli & Künzli eingeholt, über Qualität und Leistungsfähigkeit usw. Es scheint eine Verständigung zwischen Gemeinde und Hochfluelaleitung sehr fraglich geworden zu sein.

**Organische Normalspurbahn Wohlen—Meisterschwanden.** Eine von 300 Mann besuchte Versammlung der an dieser Bahn interessierten Gemeinden beschloß, nach Anhörung eines Referates von Ingenieur Trautweiler aus Zürich, die Ausführung einer Normalspurbahn Wohlen—Meisterschwanden zu fördern und die erforderlichen Nachsubventionen zu leisten.

**Heimatstuhlbauten.** Die Kuranstalt Brestenberg am Hallwilersee (Aargau) ist nach den Plänen von Hrn. Architekt Eugen Probst in Zürich umgebaut und vorteilhaft erweitert worden. Innen und außen zeigt sich die glückliche Hand eines kunstsinigen, stilgerechten An- und Ausbaues. Die Kuranstalt Brestenberg bildet mit diesem inmitten alter Bäume gelegenen, sehr gefälligen Bau, bei dem sich das Neue mit dem Alten trefflich paart, ein nachahmenswertes Beispiel dafür, wie der Heimatstuhlg gefördert werden kann.

**Gaswerk Romanshorn (Thurgau).** Am 14. Januar dieses Jahres hatte die Romanshornener Municipalgemeindeversammlung dem Gemeinderate Vollmacht und Kredit in der Höhe von 600,000 Fr. gewährt zum Bau eines Gaswerkes. Heute ist das große kommunale Werk, auf das man große Hoffnungen setzt, bereits so weit vorgeschritten, daß nächstens die offizielle Eröffnung desselben stattfinden kann. Das Gaswerk ist von der Firma Klöbe in Dortmund erstellt worden. Da mit dem Tage der Eröffnung auch die Gemeinde Amriswil ihren Bedarf

an Gas von diesem Werke decken wird, und nächsthin auch die Gemeinde Eggenach in den Abonnementkreis aufgenommen werden wird, ist ihm schon zum voraus eine Prosperität gesichert, um welche diese Gemeinde beneidet werden dürfte. Als Eröffnungstermin war ursprünglich der 1. Oktober in Aussicht genommen. Ungünstiges Bauwetter und verzögerte Lieferung der Maschinenteile haben die Sache aber sehr unliebsam verzögert.

**Straßenbauprojekt Bosco (Gurin)—Vallemaggia (Tessin).** Der Abteilungschef des eidgen. Landwirtschaftsdepartements, Herr Weidmann, hat nach vorgenommenem Augenschein und Prüfung des Straßenprojektes Bosco (Gurin)—Vallemaggia die Notwendigkeit der erwähnten Straße anerkannt und wird einen Bundesbeitrag befürworten. Die langjährige Frage findet nun wohl ihre baldige Lösung.

**Große Kultivierungsarbeiten.** (\*Korr.) Ein bedeutendes Werk wird demnächst auf dem Gebiet der st. gallischen Gemeinde Kaltbrunn zur Ausführung gelangen, indem das große dortige Streueried trockengelegt werden soll. Die bezüglichen Pläne sind vom kantonalen Kulturingenieurbüro ausgearbeitet worden und sehen unter anderem 15,500 m<sup>3</sup> Erdaushub und 3500 m Holzschutz vor. An die bedeutenden Kosten leisten Bund und Kanton Beiträge.

Eine andere größere Kulturarbeit wird demnächst in Toggenburg in Angriff genommen. Es handelt sich um eine direkte Straße von Dicken nach Station Degersheim, deren Kosten auf Fr. 250,000 veranschlagt sind. Sogar Rogelsberg soll daran einen Beitrag von Fr. 30,000 spenden.

In allernächster Zeit sollen nun endlich auch die Arbeiten für die projektierte große Entwässerung des Tessenbergs im Berner Jura in Angriff genommen werden. Die von Herrn Kulturingenieur Rauchenstein ausgearbeiteten Pläne sind von den Initianten sowohl wie von der Regierung genehmigt und die Terraininspektion ist ausgeführt worden, so daß nun Schaufel und Pickel in Aktion treten können.

**Für den Bau und die Einrichtung von Kreis- spitälern im Wallis** genehmigte der Große Rat das Dekret über die Bewilligung eines Staatsbeitrages von 25 %. Der Staatsbeitrag darf 20,000 Fr. jährlich nicht überschreiten.

**Für die Verbauung des Baches St. Barthelemy in St. Maurice (Wallis),** dessen Kosten auf 72,000 Fr. angeschlagen sind, bewilligte der Große Rat eine Subvention von 25 %. Ein Bundesbeitrag von 40 % ist zugesichert.

**Tunnelbauten an der Arlberglinie.** Zur Verbesserung der Arlberglinie, die streckenweise durch Murgänge, Felsstürze und Lawinen gefährdet ist, werden derzeit zwei Tunnel mit einer Gesamtlänge von rund 3000 m gebohrt. Der eine Tunnel im Wildentobel zwischen Danöfen und Klösterle wird ungefähr 1400 m lang, pneumatisch durch Preßluftlokomobile gebohrt und Spreubachtunnel genannt, da er gegen die Spreubachlawine schützen wird. Der zweite Tunnel wird unterhalb der Schwarzen Wand, unweit der romantischen Trifannabücke zwischen den Stationen Wiesberg und Strengen gebaut und ungefähr 1500 m lang. Dieser wird elektrisch gebohrt und wurde wegen der schlechten Gesteinsverhältnisse, welche die jetzige Strecke gefährdeten, notwendig. Die Tunnelbauten werden von der „Unionbaugesellschaft“ in Wien ausgeführt und sollen im Herbst 1913 beendigt sein. Die Arbeiterzahl beträgt derzeit über 100, sie wird jedoch auf 500 anwachsen.